

Der Kantonalvorstand an die Sektionsvorstände und Mitglieder = Le comité cantonal aux comités de sections et aux membres de la société

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **4 (1902-1903)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-238416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

BULLETIN

DE LA

SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS

Der Kantonalvorstand

an die

Sektionsvorstände und Mitglieder

Werte Vereinsmitglieder !

Die von Dürrenmatt und Konsorten angeregte Initiative gegen den Grossratsbeschluss betreffend die Seminarfrage (Verlegung der zwei obern Seminarklassen nach Bern) soll nun ergriffen und die Sammlung der 12,000 Unterschriften durchgeführt werden.

Unsere Gegner haben sich auf einen Gegenentwurf geeinigt, welcher geeignet ist, einen künstlichen Gegensatz zwischen Stadt und Land zu schaffen und die seit nun beinahe 10 Jahren angestrebten Fortschritte im bernischen Lehrerbildungswesen einfach zu hintertreiben.

Laut diesem Entwurf sollen die Seminare von Hofwil und Hindelbank als einheitlich organisierte Staatsanstalten für den deutschen Kantonsteil bestehen bleiben, und eine gänzliche oder teilweise Verlegung derselben **ohne vorhergehenden Volksbeschluss** ist unstatthaft. Wenn der Staat in die Lage kommt, nach Art. 1 des Gesetzes über die Lehrerbildungsanstalten vom Jahre 1875 neue Lehrerseminare zu gründen, so sind dieselben in Amtsbezirken mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung zu errichten. Der Beschluss des Grossen Rates vom 19. Februar ist aufgehoben.

Dies sind die Hauptbestimmungen des Gegenentwurfes ; was in demselben noch gesagt ist über zweckmässige und erzieherische Gestaltung des Konvikts und die Kreditbewilligung für die baulichen Erweiterungen und die Ausstattung der bestehenden Seminare, bezeichnen wir als eitel Geflunker darauf berechnet, die **reaktionären Absichten der Väter dieser Seminarinitiative zu verschleiern.**

Welches ist nun die Pflicht des bernischen Lehrervereins, der gesamten bernischen Lehrerschaft diesem reaktionären Treiben gegenüber ? Dem Kantonalvorstand ist die Beantwortung dieser Frage sehr leicht geworden, und er hat einstimmig beschlossen, energisch Stellung zu nehmen gegen die demagogische Maulwurfsarbeit Dürrenmatts, welcher der bernischen Lehrerbildung das Siegel der Stabilität aufdrücken möchte, und mit allen Mitteln und Kräften dahin zu wirken, dass das Seminar Hofwil diesem ultra-reaktionären Ansturme nicht zum Opfer falle.

Wir fordern daher sämtliche Sektionsvorstände und Mitglieder auf, uns in unsern Bestrebungen kräftig zu unterstützen, sei es durch das Mittel der Presse, sei es durch persönliche Rücksprache mit den stimmberechtigten Bürgern. Denn es handelt sich in erster Linie darum, unsere Mitbürger zur Verweigerung ihrer Unterschrift zu veranlassen, den Dunkelmännern, die gewiss eifrig mit ihren Unterschriftenbogen hausieren gehen werden, in den Arm zu fallen und die Sammlung der nötigen Unterschriften so viel als möglich zu erschweren. Dass alle ehemaligen Zöglinge des Seminars Hofwil sich ihrer Pflichten gegenüber ihrer Mutteranstalt bewusst seien, halten wir für selbstverständlich. Wir appellieren aber ganz besonders auch an die ehemaligen Zöglinge des Muristalden, welche dem Lehrerverein angehören. Bisher sind beide Richtungen im Schoosse des Lehrervereins vorzüglich miteinander ausgekommen; ja, man durfte sich der Hoffnung hingeben, in Berufs- und Standesfragen gebe es innerhalb des Lehrervereins nur eine **einige, solidarische bernische Lehrerschaft**. Wir hoffen, auch in der Seminarfrage erleide dieses kollegialische Zusammengehen beider Richtungen keine Einbusse. Was den Zöglingen des Muristaldenseminars zum Vorteil gereicht, wird auch für die Zöglinge des Staatsseminars gut und vorteilhaft sein, und im **Interesse der Schule** werden daher **alle rechtgesinnten bernischen Lehrer** für den Grossratsbeschluss vom 19. Februar eintreten, ohne Unterschied der Richtung und des Glaubensbekenntnisses! Wir appellieren aber auch an die jurassische Lehrerschaft, uns kräftig beizustehen in der Wahrung der Interessen der deutsch-bernischen Lehrerschaft. Kein jurassischer Lehrer denke, ihn gehe die Sache nichts an, sondern jeder bedenke, dass das Ganze leidet, wenn ein Teil verkümmert.

In dieser Hoffnung und Erwartung rufen wir euch, werthe Vereinsmitglieder, auf, euer Möglichstes zu tun, dass nicht schliesslich die Reaktion in der wichtigen Frage der Lehrerbildung triumphiere. Vor allem aber erwarten wir, dass kein bernischer Lehrername auf den Unterschriftenbogen prange — denn das wäre ein Verrat an den höchsten Interessen des Lehrerstandes!

Namens des Kantonalvorstandes,

Der Präsident: **Anderfuhren.**

Der Sekretär: **Heimann.**

Mitteilungen

PRO MEMORIA. — Delegiertenversammlung. Samstag den 18. April, morgens 8 Uhr, im Gesellschaftshaus Museum, Bern. Versammlung betreffend Flückigerstiftung, Freitag den 17. April, abends 8 Uhr, im Café Merz (ehemals Café Roth).

Walther-Grabstein. — Am Leichenbegängnis des Herrn Seminarlehrer Walther ist beschlossen worden, es solle dem unvergesslichen Manne von seinen ehemaligen Schülern ein würdiger Grabstein errichtet werden. Der Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins, soweit er nämlich aus ehemaligen Schülern des Herrn Walther besteht, ist mit der Durchführung dieser Aufgabe betraut worden. Zu diesem Behufe sind Beitragslisten an zahlreiche ehemalige Schüler des Verstorbenen versandt worden, und als Endtermin der Rückbeförderung dieser Listen wurde der 1. April bezeichnet.

Es sind nun bis jetzt recht hübsche Beträge eingegangen; immerhin sind uns zahlreiche Listen nicht zurückgeschickt worden, und wir ersuchen daher alle beauftragten Sammler, welche noch im Besitze ihrer Listen sind, selbige mit den Beträgen nun unverzüglich an Herrn Lehrer *Zigerli in Biel* gelangen zu lassen. Es wird noch speziell darauf aufmerksam gemacht, dass Herr Zigerli auch an der Delegiertenversammlung vom 18. April bereit sein wird, Listen und Beiträge entgegenzunehmen.

LE COMITÉ CANTONAL

AUX

COMITÉS DE SECTIONS ET AUX MEMBRES DE LA SOCIÉTÉ

Chers collègues et amis,

L'initiative prise par Dürrenmatt et consorts contre la décision du Grand Conseil dans l'affaire de l'école normale de Hofwil (transfert à Berne des deux classes supérieures) va être mise en exécution et la cueillette de 12,000 signatures requises va commencer.

Nos adversaires ont préparé un projet de loi tendant à créer une opposition factice entre la ville et la campagne, et à annuler purement et simplement les améliorations poursuivies depuis 10 ans dans la formation des futurs instituteurs.

Selon ce projet, les écoles normales de Hofwil et de Hindelbank seraient maintenues immuables et indivisibles, comme les seules institutions concédées par l'Etat dans la partie allemande du canton, et le transfert total ou partiel de ces établissements ne saurait se faire qu'**après un vote populaire**. Si l'Etat se voyait obligé, d'après l'art. 1^{er} de la loi sur les écoles normales, de 1875, d'augmenter le nombre de ces établissements, il les placerait dans les districts agricoles. La résolution du Grand Conseil du 19 février est révoquée.

Tels sont les traits principaux du projet de loi en question; quant à l'organisation rationnelle de l'internat et aux demandes de crédits pour l'agrandissement et la dotation des établissements existants, qu'on fait miroiter à nos yeux, ce ne sont que des phrases sans valeur, destinées à tromper le gros public sur **les tendances réactionnaires des pères de l'initiative**.

Quelle est, pour la Société des instituteurs bernois, pour le corps enseignant bernois tout entier, l'attitude à prendre vis-à-vis de ces menées réactionnaires? Le comité cantonal n'a pas été embarrassé pour trouver une réponse à cette question, et il a décidé à l'unanimité, de prendre position énergiquement contre les sournoises machinations démagogiques de Dürrenmatt, qui veut imprimer à nos écoles normales le sceau d'une immutabilité stérile; nous nous opposerons de toutes nos forces et de tous nos moyens à ce que l'école normale de Hofwil ne devienne la proie de ces attaques réactionnaires.

Nous adressons, par conséquent, à tous les comités de sections et à tous nos membres un appel pressant de nous prêter leur appui, soit au moyen de la presse, soit en s'abouchant directement avec les citoyens ayant droit de vote. Car il s'agit, en première ligne, d'entraver la collecte des signatures, de persuader nos concitoyens à refuser de signer les listes que les acolytes du parti réactionnaire présenteront partout avec un zèle digne d'une cause meilleure. Les anciens élèves de Hofwil n'hésiteront pas à remplir leur devoir vis-à-vis de l'établissement qui les a formés. Nous en appelons tout particulièrement aussi aux membres de notre société sortant de l'école normale du Muristalden.

Jusqu'à ce jour, le Lehrerverein a réuni les deux tendances dans une entente cordiale : il y avait lieu de croire que le corps enseignant bernois ne formait, dans les limites de la Société, qu'un tout homogène tant qu'il s'agissait d'affaires purement scolaires. Nous espérons que cette entente réjouissante se fera sentir aussi dans la question qui nous occupe. Les conditions qu'on a trouvées avantageuses pour les élèves du Muristalden le seront aussi pour ceux de Hofwil, et tous les **instituteurs bernois bien pensants** sans différences d'opinion et de conviction religieuse, travailleront dans **l'intérêt bien compris de l'école**, au maintien de la décision prise le 19 février par le Grand Conseil !

Nous en appelons tout particulièrement aussi au **corps enseignant jurassien** ! Les intérêts de leurs collègues de la partie allemande du canton ne sauraient leur rester indifférents ; que chacun se rappelle que le corps entier ne se porte pas bien si un des membres est souffrant.

Dans cet espoir et cette attente, nous vous prions encore une fois, chers collègues et amis, d'empêcher par tous vos efforts que la réaction ne l'emporte dans la question si importante de l'organisation des écoles normales. Avant tout nous comptons bien que les listes de signatures ne porteront le nom d'aucun instituteur, ce serait trahir les intérêts les plus sacrés du corps enseignant !

Au nom du comité cantonal :

Le président : **Anderfuhren.**

Le secrétaire : **Heimann.**

Communiqués

Nous rappelons à nos membres que l'**assemblée des délégués** aura lieu **samedi 18 avril, à 8 h. du matin, au restaurant du Musée, Berne. Assemblée de la Flückigerstiftung vendredi le 17 avril, à 8 heures du soir, au café Merz (ci-devant café Roth).**

Monument Walther. — Lors de l'enterrement de M. Walther, professeur à l'école normale de Hofwil, les anciens élèves de ce maître distingué ont décidé d'ériger sur sa tombe un monument commémoratif. Le comité cantonal du Lehrerverein, en tant qu'il est composé d'anciens élèves de M. Walther, fut chargé de l'exécution de ce projet. A cet effet, des listes de souscription furent envoyées à de nombreux anciens élèves du regretté professeur, et le 1^{er} avril fut désigné comme le dernier terme pour l'envoi des souscriptions.

Des sommes assez réjouissantes ont été recueillies jusqu'à présent ; cependant un certain nombre de listes n'ont pas été retournées, et nous prions tous les collègues qui sont encore en possession de listes de souscription de les renvoyer, en même temps que les sommes souscrites, à M. **Zigerli**, instituteur, à **Bienne**. A l'assemblée des délégués, le 18 avril, on pourra encore remettre à M. Zigerli les listes et contributions non encore rentrées.